

Die Eröffnungsrede von Barsinghausens Bürgermeister Walter Zieseniß zum Festakt am Tag der Städtepartnerschaften

Meine Sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freunde!

Ich darf Sie ganz herzlich im Namen der Stadt Barsinghausen zu unserem Tag der europäischen Städtepartnerschaften begrüßen. Ich freue mich, dass Sie so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind. Ich freue mich ganz besonders dass es uns gelungen ist hier in diesem Raum auch durch die Dekoration eine so festliche Stimmung zu erreichen. Dafür bedanke ich mich schon mal vorab beim Europaverein und bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung. Herzlichen Dank!

Ich möchte es auch an dieser Stelle nicht versäumen, weil wir so weit gereiste Gäste haben, einige persönlich zu begrüßen und sehen Sie es mir nach, wenn ich das nicht für unsere deutschen Freunde mache, da werde ich nur ganz wenige nennen aber unsere Gäste möchte ich doch herzlich begrüßen. Am weitesten gereist ist unser Freund aus Kovel, den wir seit letztem Jahr mit einer Partnerschaft haben, nämlich Sergij Koscharuk mit seiner lieben Gattin Larisa. Herzlich willkommen!

Ebenso erfreut bin ich darüber, dass wir aus unserer polnischen Partnerschaft Brzeg Dolny zunächst einmal den Bürgermeister begrüßen können, Stanislaw Jastrzebski. Er hat dabei im Gefolge und das ist eine hohe Ehre für uns, den Abgeordneten des polnischen Sejm, vergleichbar mit unserem Bundestag, Herrn Marek Skorupa.

Ich freue mich aber auch ganz besonders dass ich unsere französischen Freunde aus Mont-Saint-Aignan begrüßen darf, die mit uns seit 40 Jahren, seit 43 Jahren genau, eine Städtepartnerschaft pflegen, nämlich den Vize-Bürgermeister Hakim Zeghib und er hat wie immer unseren Freund Christian Haller in seinem Gefolge, der dort zuständig ist für das Comité des Jumelages für Deutschland und sich hier immer sehr wohl fühlt. Ich freue mich immer wenn er dabei ist.

Natürlich sind auch noch andere Gäste mitgekommen mit unseren weitgereisten Gästen. Sie sind uns alle herzlich willkommen!

Aus Barsinghausen und Umgebung möchte ich besonders begrüßen den Alt-Bürgermeister Klaus Richter und natürlich den Vorsitzenden der Regionsversammlung Herrn Udo Mientus. Ich begrüße aber alle unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem Rat der Stadt Barsinghausen, die heute hier anwesend sind und stellvertretend für sie alle nenne ich den Fraktionsvorsitzenden der CDU-Fraktion, Herrn Karl-Heinz Neddermeier.

Dann möchte ich natürlich ganz besonders die Mitglieder und Mitstreiter des Europavereins hier begrüßen, an der Spitze mit Thorsten Franz als Vorsitzenden.

Ich freue mich, dass Sie alle der Einladung gefolgt sind und begrüße natürlich alle Anwesenden ganz besonders auch die Gäste die es sich nicht nehmen lassen unseren Tag der Städtepartnerschaften hier mit uns zu feiern.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die Aktivität einer Städtepartnerschaft ist eigentlich abhängig von den Bürgerinnen und Bürgern. Es ist eigentlich nicht so, dass die offiziellen Begegnungen das Wichtige sind, sondern ich glaube, dass die persönlichen Beziehungen über Vereine, Verbände oder auch ganz persönliche Freundschaften die in den Jahren langer Städtepartnerschaften entstanden sind, auch dafür gesorgt haben, dass diese dauerhaft Bestand haben. Auch die Freundschaften, die seit Kurzem bestehen sind immer herzlich und sorgen dafür dass wir in einem friedlichen und vereinigten Europa leben dürfen.

Lassen Sie uns nach der Devise leben 'nicht über Freundschaft reden, sondern Freundschaft praktizieren'.

Es ist eigentlich unser Wunsch, dass aus dem Europa der Länder ein Europa der Völker wird und das in herzlicher Freundschaft zwischen uns vieren Frankreich, Polen, Deutschland und der Ukraine.

Die Bürgerinnen und Bürger der Partnerstädte werden durch Städtepartnerschaften in den europäischen Integrationsprozess mit einbezogen. Das vereinte Europa kann von ihnen erfahren und gestaltet werden. Damit sei das Zusammenwachsen Europas dauerhaft mit Leben erfüllt. Viele der Städtepartnerschaften haben uns Toleranz gelehrt, haben Vorurteile abgebaut und Einblick in die Lebensweise und Gedankengut unserer Partner gegeben, haben uns Land und Menschen näher gebracht und uns mit Erlebnissen bereichert. Zukunftsweisend wünsche ich mir, dass dieses kostbare Gut der Freundschaft und der gegenseitigen Verbundenheit erhalten bleibt. Es sollte Herausforderung und Verpflichtung sein, vor allem der jungen Generation dieses Gut mit ihren Zielen, Wünschen, Ideen und ihrem Engagement weiter zu erhalten und zu entwickeln. Die Partnerschaften sind Bausteine für Europas Haus in dem die junge Generation dann irgendwann leben wird.

Ich möchte es an dieser Stelle nicht versäumen, den Mitgliedern des Europavereins – das ist hauptsächlich natürlich in die Vergangenheit gerichtet – für ihre kontinuierliche, ehrenamtliche Arbeit für unsere Städtepartnerschaften in zurückliegenden Jahren zu danken. Nun ist leider Michael Samol nicht hier, weil er auf einer Reise ist, aber eigentlich möchte ich ihm ganz besonders danken, wir haben das auch von der Stadt Barsinghausen an einer besonderen Stelle bereits gewürdigt.

Es ist natürlich schön, einen Anlass wie den heutigen zu haben und gemeinsam zu feiern. Es bedarf aber auch zahlreicher helfender Hände, die sich dafür einsetzen und ihre Zeit opfern, um all dieses vorzubereiten. Dafür noch einmal herzlichen Dank!

Und, meine Damen und Herren, ich darf sagen, dass die Freundschaft mit der Ukraine lange Jahre vorbereitet worden ist, weil wir Mitglieder der Stadt Barsinghausen, bzw. Bürger der Stadt Barsinghausen bereit waren für Kinder die in Not sind oder waren, sie aufzunehmen und ihnen eine Zeit lang eine Ferienwohnung zu stellen um sich von ihren Strapazen zu erholen. Das ist aufgebaut worden, dafür danke ich nochmal Lilly Bischoff ganz besonders. Auch sie ist dafür an einer ganz besonderen Stelle landesweit dafür geehrt worden und ich muss sagen, dass dadurch dann auch die Städtepartnerschaft entstanden ist.

Städtepartnerschaften bieten die Chance, mehr über das Alltagsleben in anderen Ländern herauszufinden, miteinander zu sprechen und Erfahrungen auszutauschen. Einander besser kennenzulernen ist die ursprüngliche Idee und daraus haben sich von Anfang Kontakte und Begegnungen zwischen der Bevölkerung in drei Kommunen entwickelt. Später kam die vierte

Kommune dann dazu. Es sei an dieser Stelle auch nochmal erwähnt, dass Wurzen heute nicht vertreten ist, weil sie eine ähnliche Veranstaltung schon langfristig geplant hatten und somit nicht teilnehmen können. Sie bedauern dieses außerordentlich.

Die Idee hinter diesem Tag der Städtepartnerschaften, der nicht immer am 03. Oktober stattfinden soll ist im letzten Jahr geboren worden und mit dem Hintergrund nicht immer nur während der Stadtfeste sich zu treffen, weil man dann ja auch als Einheimischer in vielfältigen Verpflichtungen steckt. Sondern vielmehr die Gelegenheiten zu geben, allen Städten auch ein gemeinsames Treffen zu veranstalten. In den nächsten Jahren werden wir dann in anderen Städten von unseren Städtepartnern eingeladen sein.

Für dieses Treffen wünsche ich uns allen, dass es uns unvergessliche Eindrücke hinterlässt, in guter Erinnerung bleibt. Ich wünsche mir die Gelegenheit für gute Gespräche und bin sicher, dass wir ganz viel Spaß miteinander haben werden. Der Rat und die Verwaltung der Stadt Barsinghausen hoffen, dass die Partnerschaften auch zukünftig zu vielen und sehr freundschaftlichen Begegnungen zwischen den Bürgern und Institutionen der Partnerstädte Mont-Saint-Aignan, Wurzen, Brzeg Dolny, Kovel und Barsinghausen führen werden.

Ich möchte an dieser Stelle, weil es unser Nationalfeiertag ist, der deutsche, nicht versäumen darauf hinzuweisen, dass – das sind so schöne runde Zahlen – wir seit vierzig Jahren Barsinghäuser Stadtrechte haben, ganz genau seit dem 21. August 1969. Wir können also auch ein Jubiläum feiern in dieser Stadt heute. Wir haben seit zwanzig Jahren die Wende, eigentlich die deutsche Einheit wieder, ebenfalls ein sehr wichtiges Ereignis und wir haben seit sechzig Jahren auf dieser Seite Deutschlands die Freiheit, nämlich die Bundesrepublik Deutschland. Für uns ist dieser Nationalfeiertag heute am 03. Oktober ein wirklich wichtiger Tag. Ich weiß, dass es in diesem Land vielleicht nicht immer so gewürdigt wird, wie es vielleicht nötig wäre. Auch um uns das Bewusstsein zu erhalten, das es auch ganz andere Dinge geben kann. Ich freue mich, dass in Europa heute ein Europa des Friedens möglich ist in dem jede Nation ihren Feiertag haben darf, ganz selbst gestalten darf und ganz so zu würdigen wie es das für richtig hält. Ich finde, was hier gewonnen wurde über viele Politiker die an der europäischen Vereinigung gearbeitet haben, ich möchte nämlich namentlich jetzt keine nennen, damit man nicht einen vergisst, aber lieber möchte ich alle dadurch würdigen indem ich sage: „Es lebe die Freundschaft zwischen den Völkern und unseren Städten!“.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.